

## Infoabend zum Thema Photovoltaik in der Siedlung Reutenen mit dem Leiter Amt für Hochbau und Stadtplanung, Herr Scherzinger

Freitag, 12.05.23, 19.15 h, Gemeinschaftshaus

ca. 30 Teilnehmende

### Gesprächsnotizen

Das Amt für Hochbau und Stadtplanung hat ein Nutzungskonzept Solarenergie für unsere Siedlung ausgearbeitet. Dieser Abend dient der Erläuterung und Klärung von aufkommenden Fragen.

### Dächer

Herr Scherzinger rät, nicht den Gestaltungsplan anzupassen, sondern mit Ausnahmegewilligungen zu arbeiten. Dieses Verfahren sei viel schneller und benötige nur 80% Zustimmung der Baurechtnehmer. Laut geltendem Gestaltungsplan ist es erlaubt, auf den steil abfallenden Stirnwänden PV-Panels anzubringen. Die halbrunden Dächer müssen begrünt sein.

Thomas Scherrer hat den Gestaltungsplan studiert und nirgends das Wort Photovoltaik gefunden. Es sei nur von Sonnenkollektoren die Rede.	Hr. Scherzinger entgegnet, dass diese Auslegung wohl juristisch nicht haltbar wäre. Es bestehen keine grossen ästhetischen Unterschiede.
Martin Gubler fragt, ob an den steilabfallenden Seiten Grenzabstände eingehalten werden müssten. Falls nein, könnte z.B. ein Besitzer eines Hauses die Dachflächen der Nachbarn mieten und so ein ganzes Band mit PV bestücken.	Hr. Scherzinger klärt ab.

Die halbrunden Dachflächen müssen laut Gestaltungsplan zwingend begrünt sein. Hier würde die Stadt für aufgeständerte Module eine Ausnahmegewilligung erteilen. Wichtig: **Es können einzelne Häuser mit Modulen belegt werden; es müssen sich nicht alle Nachbarn beteiligen!**

Leo Haug betont die Wichtigkeit der Begrünung betr. Biodiversität, Wasserrückhaltung, Hausklima.	Mit der Aufständigung bleibt die Funktion der Begrünung erhalten. Allerdings sollte vorgängig die Dachhaut kontrolliert werden.
M. Gubler: Wie einheitlich müssen die Dächer belegt werden; bzw. wie flexibel ist die Stadt da? (Es gibt Dächer, auf denen nur zwei Reihen möglich sind, andere haben Dachfenster oder Kamine).	Es müssen nicht zwingend vier Reihen Module montiert werden. Diese Belegung ist ein Vorschlag. Aber die Frage der Einheitlichkeit in einer Reihe ist nicht geklärt. Das muss in der Stadt nochmals thematisiert werden.

## Fassaden

Eine Bestückung mit Panels scheint im Moment schwierig. Dies v.a. im Hinblick auf die gewünschte Einheitlichkeit. Die Flächen sind sehr verschieden (Anordnung Fenster, Balkone, Wintergärten etc.). Dazu kommt auch die Frage der Farbgebung.

Mathias Küenzle muss seine Holzfassade gelegentlich ersetzen. Ob eine Fassade aus PV-Modulen möglich wäre?	Herr Scherzinger rät aus obgenannten Gründen, uns vorerst auf Dächer, Balkone, Terrassen zu beschränken. Das Thema könnte ev. In 10 – 15 Jahren wieder diskutiert werden.
--	---

## Balkonbrüstungen

Die Stadt wünscht, dass **alle** Balkone eines Gebäudes **zur selben Zeit** durchgehend mit Modulen belegt werden.

Was heisst alle und was heisst Gebäude?	Gemeint ist eine Zeile Häuser
---	-------------------------------

Eine einheitliche Belegung ist praktisch unmöglich, da die Häuser zu verschieden gebaut sind.

Der Begriff «Einheitlichkeit» wird andiskutiert. Eva Werner bringt ein, dass die Stadt aus der Sicht der BRNG da unbedingt grosszügiger denken sollte. Auch beim Erstellen der Häuser wurden individuelle Wünsche der Bauherrschaft berücksichtigt; entsprechend wenig einheitlich sind unsere Häuserzeilen nun.

Martin Gubler findet, dass v.a. die direkten Nachbarn mit den baulichen Massnahmen einverstanden sein müssen. Die Stadt sollte sich da etwas flexibler zeigen. Ausserdem hat er einen Bundesartikel gefunden, der besagt, dass das Interesse an der Nutzung von Solarenergie den ästhetischen Anliegen vorgehe.

Herr Scherzinger betont, dass die Stadt Frauenfeld die Energiegewinnung wichtig findet und unser Anliegen unterstützt. Gleichzeitig ist das Abwägen von öffentlichem Interesse versus Partikularinteresse immer schwierig und die Stadt kann geltende Regeln nicht ignorieren.

Er wird aber auch dieses Thema nochmals im Amt diskutieren.

## Mobile Anlagen (Plug and play, "Balkonkraftwerke»)

Solche Anlagen sind schon jetzt möglich. Sie sind in der Regel bewilligungsfrei, müssen jederzeit demontierbar sein und bei Thurplus angemeldet werden. Ob sie in unserer Siedlung einer Sonderregelung bedürfen ist nicht ganz klar (obwohl schon einige in Betrieb sind). Auch diese Frage wird in der Stadt diskutiert werden.

## Stirnseiten

Im Nutzungskonzept heisst es, die Nutzung dieser Flächen sei 'nicht erwünscht'. Weshalb? Es gibt einige, die unserer Meinung nach sehr wohl geeignet wären.

Das Thema Stirnseiten wird ebenfalls vom Hochbauamt nochmals angeschaut.

## Wie weiter?

- Das Hochbauamt braucht zur Klärung aller offenen Fragen sicherlich zwei Wochen. Danach werden der Ausschuss und die AG-Photovoltaik informiert und das überarbeitete Konzept kann nochmals verschickt werden.
- **Unser Abstimmungstermin (Beschlussfassung durch die BRNG) vom 31.05.23 gilt nicht mehr.**
- Falls alles zeitnah erledigt werden kann, passiert die Beschlussfassung an der GV vom 12. Juni 2023. Martin Gubler und Martin Strauss werden informieren.

13.05.23, L. Kiss